

ARBEITERMAGHT

August 1937

Preis 15 Grosch.

Inhalt: Kriegsbeginn (1); "Zuerst militärischer Sieg dann Revolution!".. (3); Frieden durch Fiktion.... (4); Gegenrevolutionäre Zutreiberdienste. (5); Laßt euch nicht beschwindeln! (7); Die Bourgeoisie über den 15. Juli. (7); Eunuchismus in Nöten. (8); Ersetzen des Prinzips durch - "Taktik".... (11); Warum scheitern sie? (11).

K R I E G S B E G I N N

Der japanische Imperialismus mobilisiert, marschiert. Er will die kohlenreichste Provinz Chinas, er will Nordchina an sich reißen. Alles spricht dafür, daß das den Beginn des zweiten Weltkrieges bedeutet. Schwerlich können die chinesischen Nationalisten nachgeben. Der Krieg Japan - China aber wird über kurz oder lang den Krieg aller imperialistischen Räuber aufrollen.

Japan hat die Revolution im Leibe. Aristokratie und Finanzbourgeoisie vereinigen in ihren Händen allen Reichtum, alle Macht, ein ungeheurer Druck lastet auf dem japanischen Massen, ihre Ausbeutung ist riesenhaft. Nur ein Drittel der Bauern besitzt eigenen Boden, alle anderen sind Pachtbauern der Großgrundbesitzer. Die bäuerliche Verschuldung zählt nach vielen Milliarden und schwillt immer mehr an. Der Großteil der japanischen Bauern lebt buchstäblich am Rande des Hungers. Dasselbe gilt von den Industriearbeitern. Ihre Reallohne sind außerordentlich tief und sinken ununterbrochen. Dabei steigen die Preise und die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 62 Stunden! Eine gewaltige soziale Gärung hat die Massen ergriffen. Die japanischen Imperialisten suchen den Ausweg in einem Raubkrieg, aber es kann ganz anders kommen, als sie rechnen. Mag sein, daß die nächste große Welle der Weltrevolution ihren Ausgang von Japan nimmt.

Die Rüstungskonjunktur hat ihren Höhepunkt überschritten. Die zyklische, etwa 1938/39 fällige kapitalistische Wirtschaftskrise steht vor der Tür, um so größer der Drang der Kapitalisten die Rüstung, die Konjunktur durch die noch himmarschierende Kriegskonjunktur abzulösen. SP(RS)/Stalinpartei haben in allen Ländern das revolutionäre Bewußtsein der Arbeitermassen zersetzt und arbeiten weiterhin nach dieser Richtung. So haben sie die Vorbedingungen geschaffen, daß die Imperialisten es neuerlich wagen können, die Millionermassen auf die imperialistische Schlachtbank zu schicken für kapitalistische Interessen, selbstverständlich "für den Frieden", "für die Verteidigung des Landes", "für die Verteidigung der Nation", "für die Demokratie", "gegen den Faschismus", "für die lebensrechte des deutschen, italienischen, japanischen Volkes" und wie die verlogenen Phrasen sonst lauten.

Dan, Bauer & Co. haben eine neue ("revolutionäre") Theorie erfunden zur Auslieferung der Arbeiter an die Imperialisten (siehe den Artikel Dans im "Kampf" Nr. 6). "Kampf um die Macht im Verlauf des Krieges", so lautet ihre Zauberformel. Kampf zunächst im Bündnis mit der "demokratisch" (französischen, englischen, tschechischen, usw.) Bourgeoisie gegen die faschistische Bourgeoisie Deutschlands, Italiens, usw.; sobald aber die "demokratische" Bourgeoisie in Form ihrer kapitalistischen Klasseninteressen nicht konsequent weitergehen will, dann solle sich SP(RS)/Stalinpartei "jakobinisch" an die Spitze der demokratischen Nation werfen, die Macht an sich reißen, die faschistischen Räuber niederwerfen und siegreich aufrichten in Deutschland, Italien, usw. die - kapitalistische Demokratie....

Man sieht: selbst wenn dieser "jakobinische" Königsgedanke gelänge, der Arbeiterklasse ist dabei die Rolle des Kurzens zugeteilt. Sie soll kämpfen, siegen, aber die Frucht des Sieges sollen den Herren kapitalistischen "Demokraten" gehören, samt ihren sozialdemokratischen, "revolutionärsozialistischen", stalinschen Lakaien, den verkleinbürgerlichten Arbeiteraristokraten und Arbeiterbürokraten.

Auf dem Papier schaut diese "jakobinische Kriegsführung" der Bauer, Don & Co., verteuftelt schlaue und höchst revolutionär aus, sehr geeignet zum beschwindeln und verführen kampfgewillter Arbeiter. In Wirklichkeit kommt dabei das gerade Gegenteil heraus.

Diese "jakobinische" Taktik ginge damit, daß SP/KP der "demokratischen" Bourgeoisie zunächst einmal helfen beim Steigern der Rüstungen auf Kosten der Massen, beim Erstraffen der kapitalistischen Militätdisziplin über die Massen, mit einem Wort bei der imperialistischen Kriegsvorbereitung. Sobald der imperialistische Krieg beginnt, helfen SP/KP der Bourgeoisie weiter: erstens, indem sie die Massen über die kapitalistischen, imperialistischen Charakter des Krieges durch "sozialdemokratische", "kommunistische", "revolutionäre" Phrasendrescherei betrügen; zweitens, indem sie den kapitalistischen, ("demokratischen") Räubern Gut und Blut der Massen fortgesetzt zur Verfügung stellen, die kapitalistische Disziplin, das kapitalistische Kommando fort und fort festigen.

ZWEI FÄLLE SIND MÖGLICH:

1.) Der Krieg der "demokratisch"-kapitalistischen Räuber gegen die faschistisch-kapitalistischen Räuber schreitet siegreich vor - denn ist es mit der "jakobinischen" Kriegsführung Essig, den mit Hilfe der Verratspolitik der SP(RS)/Stalinpartei ist ja die kapitalistische Disziplin aufs höchste erstrafft, hat das kapitalistische Kommando Heer und Flotte fester denn je in der Hand.

2.) Oder aber es kommt umgekehrt, denn wird hiedurch nicht nur die "demokratische" Bourgeoisie, sondern auch die sozialdemokratische/stalinische Partei erschüttert; der Sieg ist da überhaupt nur mehr möglich durch proletarischrevolutionären Krieg, indem die Arbeiterklasse und unter ihrer Führung das Halbproletariat und die armen kleibäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen die Proletarische Diktatur aufrichten, was nie und nimmer geschehen kann unter der Führung der aufs schwerste kompromitierten sozialdemokratischen/stalinschen Verratsparteien (die RS inbegriffen), dieser Lakaiender "demokratischen" Räuber.

Arbeiter! laßt euch von SP(RS)/Stalinpartei nicht betören, alle ihre "sozialistisch", "kommunistischen", "revolutionär" klingenden Losungen sind elender Betrug; sie sind Lakaien der "demokratisch"-kapitalistischen Räuber, das ist alles, sie helfen den sattgefressenen kapitalistischen Banditen (dem "demokratischen" Frankreichs, Englands, Tschechoslowakei) gegen die gierigen imperialistischen Banditen (dem faschistischen Imperialisten Deutschlands, Italiens, Japans). Die Aufgabe der Arbeiter und der wahren Arbeiterpartei ist aber nicht die einem Teil der imperialistischen Räuber gegen die anderen imperialistischen Räuber zu helfen, weil dabei zum Schluß für die Arbeiter immer wieder nur eine neue Form der kapitalistischen Unterdrückung, Ausbeutung herauskommt, sondern die Aufgabe der Arbeiter, der wahren Arbeiterpartei ist im Krieg genau dieselbe wie im Frieden.

Front gegen ausnahmslos alle Kapitalisten, gegen ausnahmslos alle kapitalistischen Staaten. Ausnahmslos in allen kapitalistischen Ländern hinarbeiten auf den Sturz der Bourgeoisie durch das Organisieren und Durchführen der proletarischen Revolution und durch die Aufrichtung der revolutionären Diktatur der Arbeiterklasse. All dies stets in Bündnis mit den Arbeitern und den proletarischen Staaten aller Länder! All dies mit dem Ziel, den imperialistischen Krieg zu verwandeln in die proletarische Revolution zum Sturz der eigenen Bourgeoisie, in die proletarische Revolution in den anderen Ländern zum Sturz der dortigen Bourgeoisie, in den proletarischrevolutionären Krieg zur Niederwerfung der imperialistischen Räuber, zur Befreiung der unterdrückten, ausgebeuteten Massen, zur Befreiung der unterdrückten und ausgebeuteten nationalen und kolonialen Völker! All dies mit dem großen Endziel: an die Stelle des kapitalistischen Raub- und Ausbeutungs"friedens" der imperialistischen Banditen zu setzen den allumfassenden Frieden der von jeglicher Unterdrückung und Ausbeutung befreiten Menschheit.

K K K K K K K K K K K K

"ZUERST MILITAERISCHE SIEG - DANN REVOLUTION!...."

Wahrhaftig, das ist die Losung der SP(RS)/KP für Spanien! "Zuerst muß die Sau fett werden, dann schlachtet man sie". So verkündete die österreichische SP 1919. Und die kapitalistische Sau wurde dank der SP immer fetter, immer und als sie stark genug geworden war, da fraß sie das Proletariat.... Genau dasselbe bereiten heute SP/KP in Spanien vor. Sie machen die spanische Linksbourgeoisie immer fetter, stärker; immer wieder hauen sie nach links, immer wieder schlagen sie los auf die revolutionären Schichten des Proletariats, auf die revolutionär gestimmten Organisationen, das ist auf die POUM (Partei der marxistischen Einheit) und auf die Anarchisten (die CNT und die FAI). So festigen sie fortgesetzt die Position der Linksbourgeoisie, so arbeiten sie in die Hand einem kapitalistischen Kompromiß der spanischen Links- und Rechtsbourgeoisie auf Kosten der Massen.

Die Stellenjägerstrategen (die "Führer" der neuen Opposition in der Stalinpartei) treten dieser verräterischen Einstellung der SP/KP entgegen, doch nur scheinbar. "Bürgerkrieg gegen Franco, Kampf gegen Hitler und Mussolini und sozialistische Revolution können nicht getrennt werden. Es handelt sich um einen einheitlichen Prozeß, der nicht mechanisch in zwei verschiedene Teile zerrissen werden kann!" schreibt ihr "Ziel und Weg" (Nr. 6, Seite 13/14). Diese "Kritik" verschweigt, verwischt die entscheidende Frage. Sicherlich, der Bürgerkrieg gegen Franco, der Kampf gegen Hitler und Mussolini und die soziale Revolution müssen von der proletarischen Partei als einheitlicher Prozeß verstanden und geführt werden, doch voreinfach als Schwerpunkt muß die proletarische Partei das Schwergewicht dieser einheitlichen Aktion legen? - Das ist die entscheidende Frage!

Revolutionäre Kriegsführung muß die Revolution in das Land der Feinde tragen, das aber setzt voraus, daß die revolutionäre Kriegsführung vor allem im eigenen Lande die Revolution konsequent weiterführt, zu Ende führt. Nehmen wir die Agrarfrage. Entschädigungslose Enteignung der Bodens der Großgrundbesitzer und der Kirche, entschädigungslose Aufteilung auf die landarmen Bauern (bei Aufrechterhaltung einer genügenden Zahl besonders geeigneter Großbetriebe als landwirtschaftliche Musterbetriebe), das würde die dörflichen Massen in Schwung versetzen, würde die militärische Kampfkraft des republikanischen Spaniens verzehnfachen und zugleich die revolutionäre Gärung in die dörflichen Massen der von den Francobanditen besetzten Gebiete Spaniens, diese außerordentlich schwächend.

Unter dem Schein ihrer Kritik kommt die StellenjägerklIQUE der verräterischen, gegen die proletarische Revolution wirkende Einstellung der SP(RS)/KP "zuerst militärischer Sieg - dann Revolution!" tatsächlich zu Hilfe. -

Die Peitsche womit die verbündete SP/KP/bürgerlichen Radikalen nach links schlagen, die POUM und die Anarchisten haben mitgeholfen diese Peitsche zu flechten, sie waren mit in der "Volks"front, je in der "Volks"frontregierung und die anarchistische Gewerkschaft ist noch heute in der katalanischen "Volks"frontregierung. Gegen ihren Willen wurde die POUM, wurden die Linksanarchisten, aus der "Volks"frontregierung geschlossen und KP/SP haben das erzwungen. Und als sie draußen waren, da ging ihr Kampf um - die Wiederaufnahme in die "Volks"frontregierung.... So haben sie fast ein Jahr am "Volks"frontverrat mitgewirkt, gegen die proletarische Revolution gearbeitet, mitgeholfen die Position der Linksbourgeoisie zu festigen.

Unter immer schärferen Schlägen, die die "Volks"frontregierung gegen sie niedersausen läßt, beginnt die POUM zögernd, schwankend, unzulänglich, doch immerhin zu organisieren. Sie scheint jetzt einzutreten für die proletarische Einheitsfront, das heißt für eine Einheitsfront der SP/KP, der beiden Gewerkschaften, der FAI und der POUM unter Ausschluß der linkskapitalistischen Parteien. Es scheint also, daß sie sich gegen die "Volks"front zu wenden beginnt. Aus den vorliegenden Informationen ist nicht zu erkennen, ob es sich nur um eine taktische Wandlung handelt, ob mit dem Ziel, die Wiedereinreihung der POUM in die "Volks"frontregierung zu erzwingen oder ob die POUM nunmehr prinzipiell gegen jedes Bündnis mit der Bourgeoisie, mit kapitalistischen Schichten, kapitalistischen Parteien aufzutreten beginnt. Sie scheint einzutreten für eine von kapitalistischen Parteien, Elementen freie Regierung, welche sie als "Arbeiter und Bauern Regierung" bezeichnet. Eine verschwommene, irreführende Losung, die geeignet ist in den Massen die Meinung hervorzurufen, als sei das die proletarische Diktatur, dieser irreführende Eindruck wird noch dadurch verstärkt, daß die POUM die gegenwärtig taktisch richtige Aktionslosung der kapitali-

stischfreien Regierung nicht verknüpft mit der unumgänglich notwendigen beharrlichen Propaganda für die Proletarische Diktatur.

Alles in allem! Unter den furchtbaren auf sie niederprasselnden Schlägen der Linksbourgeoisie und deren stalinscher und sozialdemokratischer Lakaien scheint die POUM endlich sich dem proletarischrevolutionären Weg zuzuneigen, scheint sie, wenn auch schwankend und noch nicht genügend konsequent, die Bahn der proletarischen Revolution zu betreten. Das wird sich auswirken! Die weiteren Erfahrungen werden der POUM helfen, sie muß sich zur vollen proletarischrevolutionären Klarheit und Konsequenz durchringen. Dadurch wird sie auch große Massen der anarchistischen Arbeiter, die durchaus ehrlich revolutionär gestimmt sind, klären, für die proletarische Revolution gewinnen, um sich sammeln und so die Voraussetzungen schaffen für die Proletarische Diktatur im republikanischen Spanien und für den proletarischrevolutionären Sieg über die Francobanditen.

X X X X X X X X

FRIEDEN DURCH FIKTION....

Die ganze Nichteinmischung ist eine Fiktion, das hat nun Blum auf dem "sozialistischen" Parteitag endlich zugegeben, aber diese Fiktion ist es die den Frieden gewährt, rief er sich stolz auf die Brust schlagend. Anders ausgedrückt: Die "Volks"frontregierung ließ und läßt keine Waffen- und Munitionszufuhr von Frankreich in das republikanische Spanien zu, in die riesige Belieferung der Francobanditen durch Deutschland, Italien mischt sich die "Volks"frontregierung tatsächlich nicht ein, sie hält selbst die Fiktion der Nichteinmischung aufrecht, aber gerade dadurch ist der Frieden gewahrt worden. Das ist der Sinn des blumschen Hochgesanges.

Wie oft haben wir solche Triumphgeschrie 1919-34 von der SP, von den Adler, Bauer & Co. zu hören bekommen. Stolz haben sie immer wieder als den größten Erfolg ihrer Politik verkündet: "das schrecklichste ist vermieden worden, der "Bürgerkrieg". Sie verschwiegen, daß durch diese ihre Politik die Kampfbedingungen, die Kräfteverhältnisse immer zum Nachteil des Proletariats, zum Vorteil der Bourgeoisie verschoben wurden. So wurde der Bürgerkrieg zwar immer wieder hinausgeschoben, aber er wurde nicht vermieden, er mußte schließlich doch kommen, er ist gekommen, allein durch die Schuld von SP (und Stalinpartei!) unter den für das Proletariat schlecht schlechtesten, für die die Bourgeoisie günstigsten Bedingungen. Das Ergebnis war die Katastrophe der Arbeitersache.

Genau so treiben es heute die Blum & Co. Und die Opposition, die ihnen in der SP gegenübersteht, ist nicht besser als die blumschen Verratshelden. Man kann sich ersparen vom Zentrum (Zyramski) zu sprechen, es genügt die "linke" Opposition Piverts zu hören. Sie ist für den Austritt der SP aus der Schaeklesregierung, aber, unter voller Übereinstimmung mit der CGT (den Gewerkschaften), der Stalinpartei und der bürgerlichen Radikalen Partei, diese "Linke" ist für die "Volks"front, für die Koalition mit der kapitalistischen Radikalen Partei, sie deckt den blumschen Verrat an der Arbeiterklasse von "links".

Nach allem darf es nicht wundern, daß dieser "sozialistische" Parteitag die Anordnung, daß die "Volksfrontregierung des Bourgeois Chautemps die Privatbanken Frankreichs verstaatlicht werden als "sozialistische" Großtat geführt hat. Die österreichische Bourgeoisie hat diese im gesamten kapitalistischen Interesse liegende Maßnahme vor 60 bis 80 Jahren durchgeführt.

SPF/KPF besorgt die Geschäfte der französischen Bourgeoisie. Die Milliarden zur Bestreitung der ungeheuren Rüstungen des französischen Imperialismus. Die "Volks"frontregierung aus den Taschen der Massen, vor allem der Arbeitermassen, so wie die deutsche und österreichische SP der Bourgeoisie geholfen hat, die Milliarden zur Sanierung des kapitalistischen Staates, der kapitalistischen Wirtschaft immer wieder gepumpt hat, aus den Taschen der Massen. Vergeßt die Genfer Sanierung, vergeßt nicht die Creditanstaltsanierung, die die Bourgeoisie nur mit Hilfe der Sozialdemokratie durchführen konnte, durchgeführt hat.

Wie in allen Ländern, so festigt auch in Frankreich SP/KP die Position der Bourgeoisie, schwächt sie die Position des Proletariats, arbeitet sie beharrlich entgegen der proletarischen Revolution, Verratspolitik getarnt mit "sozialistischen", "kommunistischen", "revolutionären" Phrasen mit vereinzelt Kodern, das ist die "sozialistische", "kommunistische", "revolutionäre" Politik der SP(RS)/Stalinpartei in Frankreich, in allen Ländern ohne Ausnahme.

GEGENREVOLUTIONÄRE ZUTREIBERDIENSTE.

Nehmen wir einmal an, die Stalinpartei, die RS (SP) wären wirklich das, als was sie sich den Arbeitern betrügerisch ausgeben, nämlich proletarischrevolutionäre Parteien. Dürften sie als solch in der SAG arbeiten? Grundsätzlich: ja, die proletarischrevolutionäre Partei muß überall arbeiten, wo tatsächlich Arbeitermassen sind, die Arbeit in den gegenrevolutionären Organisationen, w e n n sie Arbeitermassen umfassen, prinzipiell abzulehnen, das wäre ultralinke Unsinn, unvereinbar mit proletarischrevolutionärem Realismus. Grundsätzlich also ist gegen die Arbeit der stalinischen KP/RS(SP) in der SAG nichts einzuwenden.

Allein sind den in der SAG überhaupt irgendwelche Arbeitermassen? Nur die von der RS(SP)/KP hineingeschleppten Arbeiter kommen hinein. Würden sie diesen Schlepperdienst nicht leisten, so blieben von der ganzen SAG überhaupt nur die paar "vaterländischen" Funktionäre übrig, welche von der "vaterländischen" Bourgeoisie unter der Firma "Soziale Arbeitsgemeinschaft" ausgesendet werden, womöglich große Teile der Arbeiterschaft für die "vaterländische Bourgeoisdiktatur einzufangen und vor deren Wagen - zu spannen. Schon darum allein ist die Arbeit der RS(SP)/Stalinpartei in der SAG Zutreibdienst für die "vaterländische" Gegenrevolution.

Wie nun sieht diese ihre "legale Arbeit" in der SAG aus? Selbstverständlich in einer gegenrevolutionären Organisation kann man keine großen Sprünge machen, muß man sich begnügen, die darin befindlichen Arbeiter für die allereinfachsten, allerbescheidensten proletarischen Lebensbedürfnisse in Bewegung zu setzen. Allein, damit muß selbstverständlich Hand in Hand gehen die beharrlich illegale Arbeit für die proletarische Revolution, die beharrliche illegale Propaganda für die revolutionäre Diktatur der Arbeiterklasse im Bündnis mit dem Halbproletariat und den armen Kleinbäuerlichen, Kleinbürgerlichen Massen in Dorf und Stadt. Von dieser illegalen revolutionären Propaganda ist bei der RS(SP)/KP keine Spur. Allein, bringen sie in der SAG wenn auch noch so vorsichtig, wenn auch noch so bescheiden die darin befindlichen (richtiger: die von ihnen geschleppten Arbeiter) in Bewegung für die allerprimitivsten proletarischen Lebensbedürfnisse? Auch das nicht. Denn mag ihre gute Nebenabsicht sein, sie steht im krassen Widerspruch mit ihrer Hauptabsicht.

Da schreibt die Arbeiterzeitung in Nr. 10: "Es gibt, da Mussolini in Oesterreich nur noch die Geschäfte Hitlers besorgt nur eine mittel-österreichische Unabhängigkeit zu retten, Vollständige Loslösung von der "Achse Berlin-Rom", Verständigung mit Frankreich, England und der Tschechoslowakei,.... eine solche, die Unabhängigkeit Oesterreichs verteidigende Kraft ist nicht aufzurichten ohne die österreichische Arbeiterschaft. Die Kraft der Arbeiterschaft aber ist nicht zu gewinnen ohne die Wiederherstellung der Freiheitsrechte der Arbeiter,.... Oesterreich (d.h. "vaterländischen" Bourgeoisie, die Red.) steht vor der Wahl: entweder Kapitulation vor den Nazi oder Mobilisierung der Kraft zur Verteidigung Oesterreichs durch die Wiederherstellung ihrer Gesinnungsfreiheit und Organisationsfreiheit, ihrer Bewegungsfreiheit. Einen dritten Weg gibt es nicht - Arbeiter! auf euch kommt es an! Die Monarchisten, der nazifeindliche Flügel der klerikalen und der jüdischen Bourgeoisie wollen nicht die Kapitulation vor den Nazi. Aber noch weniger wollen sie die Wiederherstellung der Bewegungsfreiheit der Arbeiterklasse,.... Ohne uns, gegen uns ist das Land nicht zu retten! Mit uns ist eine Kraft zusammen zu ballen, die zureichen wird, es vor der braunen Barbarei zu bewahren!" - - - "Jeder andere Versuch zur Rettung Oesterreichs als das Zusammenwirken mit der Arbeiterschaft (ließ: mit der RS(SP)/Stalinpartei) muß scheitern", schreibt die AZ an anderer Stelle weiter.

Die Hauptabsicht der RS(SP)/Stalinpartei geht darauf aus, mit jenem Teil der österreichischen Bourgeoisie, der die Unabhängigkeit (des kapitalistischen) Oesterreichs vom deutschen Imperialismus will, das "Zusammenwirken", das ist die Koalition, das Bündnis (die "Volks"front) zustande zu bringen zur Verteidigung eben dieser kapitalistischen Unabhängigkeit vom deutschen Imperialismus, welche durch die Abhängigkeit vom französischen, englischen, tschechischen Imperialismus ersetzt werden soll.

Nur nebenbei. Dieser Tage wird bekannt (dem gelegentlichen "Dementi" ist nicht zu trauen), daß der Bandit Franco in der Londoner City 40 Millionen Pfund Anleihe erhalten hat, nachdem ihm eben dort vor kurzem 50 Millionen Pfund Anleihe gegeben worden sind. Zusammen fast 2½ Milliarden Schilling! Eine Riesensumme, welche keine City - Firma herleiht, ohne Zu-

LASZT EUCH NICHT BESCHWINDELN.

Ausbeuterische Klassen, Schichtensuchen diejenigen, die sie ausbeuten, möglichst zu täuschen. Schmarotzerische Klassen, Schichten tun dasselbe gegen diejenigen, die sie ausschmarotzen. Es ist zunächst das unentwickelte oder noch nicht genügend entwickelte Bewußtsein der Unterdrückten, ausgebeuteten Klassen, das den Ausbeutern und Schmarotzern das Täuschungswerk ermöglicht. Jede Klasse handelt letzten Endes nach ihren Interessen. Aber vermöge ihres noch nicht oder zu wenig, entfaltetem oder zersetzten Bewußtseins sind die unterdrückten, ausgebeuteten Massen schwer in der Lage, ihre eigenen Klasseninteressen klar zu erkennen, diese große Schwäche machen sich Ausbeuter und Schmarotzer zunutze. Ziellos sind die Mittel, die sie anwenden und immer neue Mittel erfinden sie.

Heute lenken wir neuerlich das Augenmerk der Arbeiter auf einen Schwundel, der zwar alt ist, den aber der Großteil der Arbeiterschaft noch immer nicht durchblickt.

Selbst der einfachste Arbeiter mißtraut instinktiv einer Politik, die mit kapitalistischen Schichten, Parteien verbündet ist oder auf solches Bündnis ausgeht. Gerade das ist die Politik der RS(SP)/Stalinpartei. Also arbeiten sie mit dem Schwundel, daß sie jene kapitalistischen Schichten als kleinbürgerliche Schichten, daß sie jene kapitalistischen Parteien als kleinbürgerliche Parteien hinstellen.

Die Christlichsoziale Partei in Oesterreich hatte und hat breite kleinbäuerliche, kleinbürgerliche Gefolgschaft; dennoch war und ist sie eine kapitalistische Partei! Denn die Kopfschicht dieser Partei war und ist kapitalistisch, darum auch deren Grundlinie. Genau so steht es mit der Radikalen Partei in Frankreich und Spanien. Es ist dehar vollkommen bewußter Betrug, wenn zum Beispiel der Menschewik Dan im "Kampf" Nr. 6 die "Volksfront" als Bündnis mit dem "Kleinbürgertum" hinstellt.

Jene Ultralinksmenschewiken, welche die neue Oppositionswelle in der Stalinpartei parasitisch auszunützen versuchen, betreiben den Schwundel so: auf Seite 8 ("Ziel und Weg Nr. 6) geben sie die Esquerre als Partei des katalanischen "Kleinbürgertums" - auf Seite 10 im selben Artikel wird zum Alibi die selbe Esquerre als bürgerliche Partei bezeichnet. Diese Methode, den Schwundel ab und zu durch ein Alibi zu decken, wenden übrigens auch RS(SP)/Stalinpartei recht fleißig an.

Um den kapitalistischen Klassencharakter derer zu verwischen, mit denen sie das Bündnis suchen, bedienen sich RS(SP)/LP mit Vorliebe verschwommener Ausdrücke. Sie sprechen vom Bündnis mit den "Bauern", mit den "Gewerbetreibenden", mit den "Katholiken"; aber es gibt Ausbeutete Landbesitzer Bauern, Gewerbetreibende, Katholiken (sie beschäftigen, beuten aus Lohnarbeiter, Knechte, Mägde -), diese Schichten sind Feinde der Proletariats, jedes Bündnis mit diesen Schichten, jedes Hinarbeiten auf ein solches Bündnis ist Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution. - - - Und es gibt nichtausbeuterische, selbst ausgebeutete Bauern, Gewerbetreibende, Katholiken welche keine Lohnarbeiter, keine Knecht, keine Mägde ausbeuten, sondern selbst ausgebeutet werden von Großgrundbesitzern, Großbauern, Mittelbauern, von Handelskapitalisten, Wucherkapitalisten, Geldkapitalisten, Bankkapitalisten, kurz von der Bourgeoisie und ihren kapitalistischen Staaten; mit den nichtausbeutenden, selbst ausgebeuteten Bauern, Gewerbetreibenden, Katholiken (übrigens auch Protestanten, Juden, Mohammedanern, Heiden) muß die proletarische Partei das Bündnis ernstlich anstreben und herstellen. Warum schweigen RS(SP)/Stalinpartei über ihren grundlegenden Unterschied, warum bedienen sie sich solcher Ausdrücke, die diesen entscheidenden Unterschied verschweigen? Weil sie das Bündnis mit den ausbeuterischen Bauern, Gewerbetreibenden, Katholiken, weil sie das Bündnis mit diesen kapitalistischen Schichten, mit diesen Feinden der Arbeiterklasse suchen und weil sie darüber die Arbeiter bewußt zu täuschen suchen, um die proletarische Kampfkraft für ihre egoistischen Zwecke ausschmarotzen zu können.

c c c c c c c c

DIE BOURGEOISIE ÜBER DEN 15. JULI.

Die bürgerliche Presse sucht die Wahrheit über den 15. Juli 1927 möglichst zu verwischen. Die Rolle der Bourgeoisie, des kapitalistischen Staates, des kapitalistischen Staatsapparates, der kapitalistischen Par-

teilen und ihrer nebenstaatlichen, bewaffneten Garden (Frontkämpfer, Heimwehr, usw.) zaubert sie einfach weg. Schuld ist die SP gewesen, insbesondere deren "radikaler" Flügel (Bauer & Co.), weil sie die vom Seipel zur Zusammenarbeit hingestreckte Hand ausgeschlagen und die Alleinherrschaft angestrebt hätte. Das gerade Gegenteil ist wahr. Die Bourgeoisie wollte keine Zusammenarbeit mit ihrem "sozialistischen" Lakaien, sondern steuerte bewußt auf die offene kapitalistische Diktatur hin. Das war der Sinn des Bürgerblocks, der Seipelpolitik.

Hätte die SP tatsächlich das getan, was ihr die bürgerliche Presse vorwirft, hätte sie jede Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie konsequent abgelehnt, hätte sie tatsächlich auf die Proletarische Diktatur hingearbeitet, dann wäre es zu keinem 15. Juli 1927 gekommen, zu keinem 12. Februar 1934, dann wäre die Arbeiterklasse heute nicht unten sondern oben. Aber die gesamte Politik der SP bewegte sich so sehr auf der Linie der Zusammenarbeit mit den Kapitalisten, daß sie sogar nach dem blutigen 15. Juli der Bourgeoisie die Hand zur Zusammenarbeit hinstreckte, in welche Hand bekanntlich die Bourgeoisie durch ihren Seipel gespuckt hat.

Auch heute bewegt sich die gesamte Politik der RS(SP) auf der Grundlinie der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie (mit Teilen derselben), das ganze Streben der RS(SP) ist auf diese Arbeit gerichtet, und auch die Stalinpartei bewegt sich auf dieser Linie.

Warum sucht die Bourgeoisie ihre Rolle vom 15. Juli zu verwischen? Weil sie die Arbeiter hinter sich locken möchte.

Die Arbeiter müssen eine ganz andere Lehre aus ihren Erfahrungen ziehen, sie müssen sich von der Politik der SP(RS)/Stalinpartei lossagen, auf der sich diese Verratsparteien vermöge ihres kleinbürgerlichen Klassencharakters so wenig loszulösen instande sind, daß sie diese Verratspolitik vielmehr in allen Ländern betreiben. Die Arbeiter müssen sich die Partei der proletarisch-revolutionären Politik, der proletarische Klassenpartei und Internationale, die Internationale der Weltrevolution, die Vierte Internationale, frei von allem Opportunismus, frei auch vom trotzkistischen Opportunismus in der Frage der Partei, aufbauen.

X X X X X X X X X X X X

EUNUCHISMUS IN NOETEN.

In seinem Buch über den "Integralen Sozialismus" unternahm Otto Bauer den Versuch, die SP von der Schuld an der Katastrophe reinzuwaschen. Er hat hierzu eine neue Geschichtsauffassung erfunden. Danach ist der ökonomische Prozeß ein automatisch wirkendes, unabänderliches Schicksal, gegen das die Arbeiter überhaupt nichts machen können; der ökonomische Prozeß erzeugt die gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen, diese erzeugen automatisch den Bewußtseinszustand der Massen und bestimmen eben dadurch automatisch das Verhalten der Massen, welche automatisch weiterwirkend das Bewußtsein, die Politik, das Verhalten der Partei bestimmen. So lautet Bauers kastrierter "Geschichtsmaterialismus" bei dem der von der Arbeiterklasse unter Anleitung ihrer Partei geführte Kampf vollkommen überflüssig ist. Was gekommen ist, sei unvermeidlich gewesen, die SP hat wohl in dieser oder jener Einzelheit taktisch gefehlt, aber dem Wesen nach sei nicht sie schuld an den Katastrophen, Niederlagen der Arbeiterklasse, sondern schuld seien - die "objektiven Verhältnisse"..... Mit Recht hat Genosse Ernst Schmied in seiner Antwort auf Bauers "Integralen Sozialismus" diese Geschichtstheorie, welche Bauer fälschlich namens historischen Materialismus unterschob, als eunuchistische Geschichtsauffassung gekennzeichnet, weil sie die Rolle des proletarischen Klassenkampfes und insbesondere die führende Rolle der proletarischen Partei im Kampfe der Arbeiterklasse "überspringt", leugnet, wenn sie über nicht aus kann, die führende Rolle und damit auch die Schuld, das wahre Verhältnis völlig umkehrend, zuschiebt den - Massen.....

Der Versuch Bauers durch seine jämmerlich "Theorie" die SP, welche durch ihre verbrecherische, verräterische Rolle die Arbeiterklasse in die Katastrophe geführt hat, von dieser ungeheuren Schuld zu reinigen, diese ihre Schuld mindestens zu verwischen, führt zwangsläufig zur Überflüssigkeit der Partei überhaupt. Wozu eine Partei, wenn das schließliche Ergebnis durch die jeweiligen objektiven Bedingungen bestimmt wird?! Über diese unvermeidliche Folge seiner eunuchistischen Theorie bemüht sich nunmehr Bauer umso mehr irgendwie heranzukommen oder sie mindestens zu verschmieren, als sein letzter Zweck ja gerade darauf ausgeht, der SP (die jetzt

unter der neuen Firma "RS" auftritt, den Weg zu den großen Massen freizulegen: frei von der Schuld sollen sie dastehen, damit sie von neuem die Führung der Massen gewinnen, den Kreislauf ihrer verräterischen Rolle von neuem durchmessen können. Also unternimmt es Bauer im "Kampf" Nr. 6 seine Theorie als kastrierten "Geschichtsmaterialismus" wie folgt zu "ergänzen", "interpretieren", zu "verbessern".

"Man gibt den Marxismus selbst auf, wenn man den sozialen Determinismus ablehnt. Man ist von materialistischer Dialektik meilenweit entfernt, wenn man den "subjektiven" und den "objektiven" Faktor einander umformelt, als Gegensätze gegenüberstellt, statt die Qualitäten, es "subjektiven" Faktors ebenso als Resultate "objektiver" Faktoren zu begreifen wie die objektiven Faktoren als Resultate subjektiven Handelns. Gerade unsere Zeit bedarf, wie mir scheint, der Wiederherstellung und Okkultierung der marxistischen Erkenntnis von der sozialen Naturgesetzlichkeit, Naturnotwendigkeit des Klassenkampfes, die alle ihr gesetzten gewaltsamen Hindernisse bricht als ihre unersetzliche Kraftquelle der niedergeworfenen, ohnmächtigen, rechtlosen Kämpfer in den faschistischen Ländern" (Seite 214).

Aus dem gelehrten Kauderwelsch ins deutsche übersetzt heißt das: den Klassenkampf geruht Bauer nunmehr seiner Theorie ergänzend einzukleistern, aber nur für die "gewaltsamen" Hindernisse und auch da nur für die "faschistischen Länder"..... Wo bleibt die Partei, die den proletarischen Klassenkampf zu organisieren, zu lenken, leiten, führen hat?! Nun, da hält Bauer an seiner Theorie des Eunuchismus unverrückbar fest: "Wir Marxisten haben, dünkt mir, gerade umgekehrt die Aufgabe, die unzulänglichkeit der Arbeiterpartei aus den objektiven Bedingungen und dem durch sie bestimmten Bewußtseinszustand der Massen zu begreifen" (Seite 214/15)

Wenn aber es für die Arbeiterklasse schief geht, die arme SP (RS) kann ein für allemal nichts dafür, sondern schuld seien die "objektiven Bedingungen", schuld sei der durch sie bestimmte Daseinszustand der Massen, mit einem Wort: "schuld sind die Massen!..... So also schauf die neueste Fassung der Bauerschen Geschichtstheorie aus, die der SP (RS) ermöglichen soll, ihre Verrätterschäfte, ihre Schmarotzerrolle fortzusetzen und in Permanenz für alle Ewigkeit zu betreiben. -

Marxens historischer Materialismus dagegen sagt Folgendes:

1.) Die Art und Weise der Produktion des materiellen Lebens, die Produktionsweise, die durch sie bedingten Produktionsverhältnisse, die Verhältnisse welche die Menschen in der Produktion ihres materiellen Lebens eingehen, die gesellschaftlichen Daseinsbedingungen ("die objektiven Bedingungen", "die objektiven Faktoren") bestimmen den Gang der menschlichen Geschichte, bestimmen Denken und Handeln der Menschen, also - nach Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln - das Denken und Handeln der Klasse. Der Marxismus steht in der Tat auf dem Boden der Naturgesetzlichkeit, der Naturnotwendigkeit des gesellschaftlichen Geschehens (auf dem Boden des "sozialen Determinismus")

2.) Allein, die Art und Weise der Produktion, die Produktionsverhältnisse, die gesellschaftlichen Daseinsbedingungen bestimmen das Denken - und Handeln der Menschen (der Klassen) nur in letzter Instanz! Die Menschen (die Klassen) wirken auf ihre gesellschaftlichen Daseinsbedingungen, auf die Produktionsverhältnisse, auf die Produktionsweise immer wieder zurück, es herrscht da eine ununterbrochene Wechselwirkung zwischen der objektiven Lebensgrundlage und dem Denken und Handeln der Menschen (Klassen), wobei jedoch immer wieder der "objektive Faktor" letzten Endes den Ausschlag gibt. Also hätte der "verbesserte" Eunuchismus recht? Keineswegs! Denn:

3.) Die Menschen wirken zunächst rein instinktiv auf ihre objektiven Daseinsbedingungen zurück, so wie die Tiere. Aber im Kampf um ihr Dasein beginnen die Menschen, ebendadurch aus der Tierheit aufsteigenden, nach Erfahrungen unzähliger Jahrtausende immer mehr bewußt auf ihre objektiven Daseinsbedingungen zurückzuwirken, einzuwirken, sie umzugestalten. Zunächst nur in sehr geringem Umfang und außerordentlich langsam. Allein, die Erfahrungen häufen sich, verbreitern, vertiefen sich, die Menschen beginnen den Naturnotwendigkeiten auf die Spur zu kommen, beginnen sie zu begreifen und beginnen im Sinn in der Richtung der Naturnotwendigkeiten auf die objektiven Daseinsbedingungen zurückzuwirken, die zu verändern, getrieben von ihren eigenen menschlichen Interessen, unter den Bedingungen des Privateigentums, getrieben von ihren Klasseninteressen.

Im Laufe vieltausendjähriger Anstrengungen verbreitern, vertiefen die Menschen ihre objektiven Daseinsbedingungen, die Produktionsverhältnisse,

die gesellschaftlichen Wechselbeziehungen der Menschen werden verwickelter. Die Bedingungen des Privateigentums an den Produktionsmitteln zerreißen die menschliche Gesellschaft in Klassen und verpflichten die gesellschaftlichen Beziehungen zu einem schwer durchsichtigen Enäuel.

Auch die Klassen beginnen zuerst rein triebmäßig auf ihre gesellschaftlichen Daseinsbedingungen zurückzuwirken. Die Klassen kämpfen zunächst rein instinktiv. Doch im Laufe jahrtausendlanger Kämpfe verdichten sie ihre tausendfältigen Erfahrungen zur erstehenden und immer mehr fortschreitenden Erkenntnis der (gesellschaftlichen) Naturgesetzlichkeit, Naturnotwendigkeit. Die den wirtschaftlichen, politischen, geistigen, mit einem Wort-gesellschaftlichen Lebensprozess der Menschheit beherrscht: die Klassen beginnen den Kampf immerbewusster zu kämpfen. Die in der Erkenntnis der gesellschaftlichen Naturnotwendigkeit fortgeschrittenster, klarster, zugleich tatkräftigsten Elemente jeder Klasse nehmen das Organisieren, Lenken, Leiten, Führen des Kampfes ihrer Klasse in die Hand, sie schaffen, bauen auf die Partei, die es sich zur Aufgabe macht, als weitsichtigster, klarster, zielbewusstester, energischster Teil den Kampf der gesamten Klasse zu organisieren, zu lenken, leiten, führen, wozu insbesondere das dauernde Erfüllen der Grundaufgabe gehört, immer breitere Teile der Massen, schließlich die ganze Klasse auf die Höhe des Bewußtseins der führenden Avantgarde, auf die Höhe des Parteibewußtseins zu heben, auf die Höhe des Klassenbewußtseins.

Die Naturnotwendigkeit und die Freiheit des bewußten Zurückwirkens, Einwirkens, Denkens, Handelns der Menschen, Klassen, Schichten, Gruppen, Parteien (des subjektiven Faktors) schließen einander ganz und garnicht aus. Engels schreibt darüber:

"Hegel war der erste, der das Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit recht einschätzte. Für ihn ist die Freiheit die Einsicht in die Notwendigkeit.... Nicht in der geträumten Unabhängigkeit von den Naturgesetzen liegt die Freiheit, sondern in der Erkenntnis dieser Gesetze, und in der damit gegebenen Möglichkeit, sich planmäßig zu bestimmten Zwecken wirken zu lassen".

"Es gilt dies mit Beziehung sowohl auf die Gesetze der äußeren Natur, wie auf diejenigen, welche das körperliche und geistige Dasein des Menschen selbst regeln - zwei Klassen von Gesetzen, die wir höchstens in der Vorstellung, nicht aber in der Wirklichkeit von einander trennen können".

"Freiheit des Willens heißt daher nichts anderes als die Fähigkeit, mit Sachkenntnis entscheiden zu können. Je freier also das Urteil eines Menschen in bezug auf einen bestimmten Fragepunkt ist, mit desto größerer Notwendigkeit wird der Inhalt dieses Urteils bestimmt sein; während die auf beruhende Unsicherheit, die zwischen vielen verschiedenen und widersprechenden Entscheidungsmöglichkeiten scheinbar willkürlichen Welt, eben dadurch ihre Unfreiheit beweist, ihr Beherrschtsein auf den Gegenstand, den sie gerade beherrschen sollte".

"Freiheit besteht also in der auf Erkenntnis der Naturnotwendigkeiten gegründeten Herrschaft über uns selbst, über die äußere Natur; sie wird damit naturnotwendig ein Produkt der geschichtlichen Entwicklung" (Engels, Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaften, 12. Auflage, Seite 112/113). Was Engels hier vom Einzelmenschen sagt, gilt sinngemäß genau so von der Klasse, die bewußt nur handeln kann und handelt mittels ihrer Partei, gilt also sinngemäß auch für die Partei.

Die Rolle der Partei, die führende Rolle der Partei, die richtigen Wechselbeziehungen zwischen Partei und Klasse (Partei und Masse), nämlich das Organisieren, Lenken, Leiten, Führen des Kampfes der Klasse (der Masse) durch die Partei, das ist ein fundamentaler Bestandteil des historischen Materialismus, der ja eine Anleitung ist zum revolutionären Handeln. Wer heute das lebendige Triebrad der führenden Rolle der Partei aus dem historischen Materialismus herausbricht - das tut Bauer - der bricht dieser revolutionären Theorie das Rückgrat und vermagst, verschwindet deren dann lebensfähigen Rest in eine gegenrevolutionäre Theorie zum Betrügen, Irreführen der Arbeiterschaft.

Ueberhaupt: alle Theorie und Praxis, der führenden Rolle der Partei, widerspricht, steht grundsätzlich im Widerspruch zum historischen Materialismus, ja zum dialektischen Materialismus, also zum tiefsten prinzipiellen Fundament des Marxismus überhaupt. Das gilt zum Beispiel auch vom Trotzkismus der sich mit dem Mund zur führenden Rolle der Partei bekennt, in seiner Praxis aber durch Eintritt in die SP(RS) also durch Aufgeben der organisatorischen Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der proletarischen Revolutionäre dieser das Erfüllen der führenden Rolle tatsächlich unterbindet.

ERSETZEN DES PRINZIPS DURCH -"TAKTIK"....

Um augenblicklicher, zeitweiliger, vorübergehender Vorteile willen die dauernden, grundlegenden, allen Arbeiter der Welt gemeinsame Interessen, die proletarischen Klasseninteressen, die proletarischrevolutionären Grundsätze preisgeben, die ja nur der allgemeinste Ausdruck sind der Klasseninteressen des Proletariats, das ist Opportunismus. Mit augenblicklichen Vorteilen locken alle Opportunisten zur Preisgabe der proletarischen Klasseninteressen, der proletarischrevolutionären Grundsätze.

Die proletarische Massenpartei (die Organisation der proletarischen Revolutionäre) kann die unumgänglich notwendige führende Rolle tatsächlich nicht erfüllen, wenn sie ihre organisatorische Selbständigkeit und Unabhängigkeit aufgibt. Um augenblicklicher Vorteile willen das dauernde proletarische Klasseninteresse der führenden Rolle der proletarischen Partei preisgeben, welches die Grundvoraussetzung der unbedingten, ausnahmslosen, steten Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der proletarischen Revolutionäre verknüpft, ist schwerster Opportunismus.

So weisen die offenen RS-Agenten unter den RK auf den zentristischen Charakter der RS hin, der die revolutionäre Arbeit in der RS aussichtsreich machen. Unbestreitbar ist, daß die RS die, um das Proletariat über ihren verräterischen Charakter zu täuschen, "revolutionäre" Phrasen drischt, Unbestreitbar ist, daß es in der RS sehr viele Arbeiter gibt, die sich tatsächlich nach links bewegen, muß also die Organisation der proletarischen Revolutionäre zur revolutionären Arbeit in die RS hinein? Gewiß, sobald sie dazu genügende Kräfte hat, doch darf sie unter keinen Umständen als Ganzes hinein, denn sonst liquidiert sie die selbständige, unabhängige organisatorische Achse um die allein jene revolutionären Elemente gesammelt werden können, sollen, müssen, die durch jene revolutionären (Fraktion) Arbeiter in der RS für die revolutionäre Sache für die revolutionäre Organisation gewonnen werden sollen. Neben den offenen gibt es in der RK verkappte RS-Agenten, die aus "taktischen" Gründen "derzeit", "für absehbare Zeit", "unter den gegebenen Verhältnissen", "für Oesterreich", die gegen den Eintritt in die RS sind, aber diesen Eintritt in anderen Ländern grundsätzlich billigen, warum sind diese taktischen "Gegner" des Eintritts in die RS gefährlich? Weil sie die grundsätzliche Frage verschleiern zu einer bloßen "taktischen" Frage; weil durch dieses Verschleiern den ehrlich revolutionär gestimmten Elementen in der RK die Klärung, das Beziehen des proletarischrevolutionären grundsätzlichen Standpunktes erschweren; weil sie dadurch die Sammlung der proletarischen Revolutionäre hemmen. Auch die verkappten RS-Agenten würden offen auftreten, aber sie sehen, daß sich ehrlich revolutionär gestimmte Elemente in der RK aus richtigem proletarischen Instinkt immer mehr gegen den Eintritt in die RS aufzubauen beginnen, sie wollen nicht die "Führung" verlieren, also passen sie sich als Opportunisten der instinktiv richtigen, aber noch nicht genügend klaren, noch nicht genügend festen, noch nicht genügend konsequenten Einstellung der ehrlich revolutionär gestimmten Elemente in der RK "taktisch" an, um ihre opportunistische Endabsicht in einem günstigen, späteren Zeitpunkt möglichst zu verwirklichen. Man darf keinen Augenblick vergessen: alle jene, die zum Beispiel den seinerzeitigen Eintritt der trotzkistischen Liga in die SPK billigten, ihn nicht grundsätzlich verwerfen oder darüber "scheitern", alle diese "Taktiker" halten sich für die Zukunft die Tür offen zu demselben opportunistischen Manöver. Jene RK-Genossen, die den verkappten RS-Agenten zuneigen, in der ehrlichen aber irren Überzeugung, daß sie mit der taktischen Bekämpfung des Eintritts in die RS (SP) für Oesterreich den proletarischrevolutionären Grundsätzen entsprechen. Aber die Grundsätze des proletarischrevolutionären Kampfes gelten nicht bloß für Oesterreich, sondern ausnahmslos für alle Länder! Diese Genossen müssen ihre ehrlich gemeinte, aber unzulänglich-irrig Einstellung überprüfen. Sie müssen sich nicht nur von den offenen, sondern auch von den verkappten RS-Agenten trennen, sie müssen alle RS-Agenten, die offen aber auch die verkappten (die "Taktiker") aus der Organisation der RK ausschließen!

WARUM SCHWEIGEN SIE?!

Auch in Nr. 6 von "Ziel und Weg" ist kein einziges Wort über den meuchlerischen Mord an SINOUEW, PIATAKOW zu finden. Warum dieses Schweigen? weil sich's die ultralinkemenschewistischen-brandleristischen "Füh-

rer" mit dem Meuchelmörder Stalin nicht verderben wollen; weil es ihnen vielmehr um die Gunst dieser Bestie geht, die freilich über eine große Masse verfügt, weil es ihnen um nichts geht als um die SS t e l l e n-
i B g e r e i"

X X X X X X X X X X X

Richtigstellung: Die vereinzeltten Schreibfehler in der Schrift "Integra-
ler Sozialismus - ein neuer Weg?", verfaßt von Ernst Schmied, herausge-
geben vom "Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse" bedürfen keiner
Berichtigung, da der Leser die richtige Lesart leicht erkennen kann. Auf
Seite 14/15 dieser Schrift ist jedoch ein sinnstörender Fehler unterlau-
fen. Der bezügliche Satz lautet richtig so: "Das gesellschaftliche Sein
bestimmt den Inhalt des Massenbewusstseins, doch g e f o r m t wird es
unter den Bedingungen des Privateigentums an den Produktionsmitteln, im
und durch den Kampf der Klassen, im handelnden Zurückwirken der Massen
auf die ökonomische Basis; das Formen, Schmieden des Bewußtseins der
Massen aber wird immer bewußter vollzogen durch die zur P a r t e i zu-
sammengeschlossener bewußter Elemente der Klasse, welche die Klasse
Einsicht haben in das gesellschaftliche Sein, in den gesellschaftlichen
Lebensprozeß".

X X X X X X X X X X X